©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

oder weniger stumpf- 5—6-kantig. Der bleibende Kelchrand beim typischen *V. Myrtillus* ist stets ungeteilt und ragt nicht oder nur wenig über die Frucht hervor, die Beere zeigt also eine fast flache Scheibe. Bei dieser Varietät aber ist dieser Rand mehr oder weniger weit hervorragend und stets 5—6-zähnig, bildet also eine deutliche Krone. Während das Fleisch der typischen Heidelbeere weinrot ist, ist es bei dieser Varietät weißlich (wie bei *V. uliginosum*) und bei vollständiger Reife hellrötlich. Außerdem ist es stets, auch bei völliger Reife, fester und hat nicht den etwas widerlichen, weichlichen Geruch und Geschmack der gewöhnlichen Heidelbeere, sondern die Beeren riechen angenehm würzig und schmecken etwas herber, aber außerordentlich angenehm. Wie schon die mehr oder weniger deutlich 5—6-kantige Form der Beere andeutet, hat sie anstatt 4, stets 5—6 Fächer.

Die Varietät findet sich nicht selten unter der normalen Form, auch auf den Märkten, vor und wird ihrer hervorragenden Größe wegen mit Vorliebe gesammelt. Ich nenne sie der besonders auffallenden kronenartigen Form des Fruchtkelches wegen *Vaccinium Myrtillus Dumort.* **var. coronatum.**

Boletus aurantiacus mihi nova spec.

Von **E. Jacobasch.**

[Eingegangen im Dezember 1903].

Bei einer Exkursion durch den Forst bei Jena im August 1903 fand ich in Gesellchaft von *Boletus flavus Wither.* einen anderen, der sich durch seine lebhafte, schöne, orangegelbe Farbe deutlich unterschied. Bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß er mit keinem in Saccardo Sylloge Fungorum aufgeführten indentisch ist. Er hat im Habitus Ähnlichkeit mit *Boletus elegans Schum.* Nahe steht er *B. aurantiporus Horox*, mit dem ich zuerst glaubte ihn identifizieren zu können; aber durch mehrere, unten angegebene Merkmale ist er deutlich von ihm unterschieden.

Hut und Stiel sind mit rotbraunen Schüppchen, den Resten der wahrscheinlich schleimigen Volva, bedeckt, die aber vom Regen leicht abgewaschen werden. — Der Hut ist lebhaft hell-orangefarbig,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

trocken und nur bei feuchtem Wetter etwas kleberig, polsterförmig-gewölbt und stumpf-gebuckelt, später flachgewölbt, 3—7 und mehr cm breit, derbfleischig und hat einen dünnen, häutigen, eingebogenen Rand. — Die Röhren sind lebhaft dunkel-orangefarbig, später rotbräunlich, am Stiel heraublaufend, eckig, weit, aus kleineren zusammengesetzt wie bei *B. bovinus L.*, gezähnt und 1 cm und darüber lang. — Die Sporen sind rotbraun, lang-elliptisch bis spindelförmig, häufig S-förmig gekrümmt, 9—13 μ lang und 4—5,5 μ dick. — Der Stiel ist wie der Hut hell-orangefarbig, mit einem ziemlich dauerhaften, häutigen, unregelmäßig zerrissenen Ringe geschmückt, unterhalb desselben, wie schon oben gesagt, mit rotbraunen Schüppchen bekleidet und oberhalb des Ringes von den herablaufenden Poren netzig geadert. Er ist aus zwiebelig-verdicktem Grunde nach oben allmählich verdünnt, später fast gleich dick, voll, 5—10 cm lang und 1,2—3 cm dick. — Das Fleisch ist derb, dunkel-orangefarbig und wird beim Trocknen rotbräunlich. — Geschmack und Geruch sind angenehm, mild, ähnlich wie bei *B. luteus L.* — Standort: Nadelwald. — Zeit: August.

Ich nenne diese Art *Boletus* **aurantiacus.**

B. aurantiporus Horox.	*B. aurantiacus m.*	*B. elegans Schum.*
Hut: kleberig,	trocken,	kleberig,
später am Rande schuppig,	schuppig.	kahl,
dunkel-rostfarbig,	hell-orangegelb,	goldgelb,
später blaßgelb,	trocken: rotbräunlich;	ins rostbräunliche übergehend;
Röhren: aus goldgelb	lebhaft dunkel-orangegelb,	schwefel-goldgelb,
hell-orangegelb, bei Verletzung sich rötend,	später rotbräunlich,	sich nicht entfärbend,
weit, eckig,	weit, eckig,	eng und kurz,
einfach;	zusammengesetzt;	einfach;
Sporen: unbekannt;	lang-elliptisch bis spindelförmig,	elliptisch oder lang-elliptisch,
	rotbraun.	hyalin,
	9—13 μ l., 4—5,5 μ d.;	8—9 μ l., 3—4,5 μ d.;
Stiel: schön goldgelb,	hell orangegelb,	aus goldgelb sich rötend, an der Spitze blaßgelb,
rot genetzt,	rissig-schuppig,	punktiert,
gleichdick;	aus zwiebeligem Grunde verdünnt;	ungleich dick;
Fleisch: anfangs?,	lebhaft orangegelb,	gelblich.
endlich sich rötend.	später rotbräunlich,	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: NF_19

Autor(en)/Author(s): Jacobasch Ernst

Artikel/Article: Boletus aurantiacus mihi nova spec. 24-25